



Wege zu Robert Koch

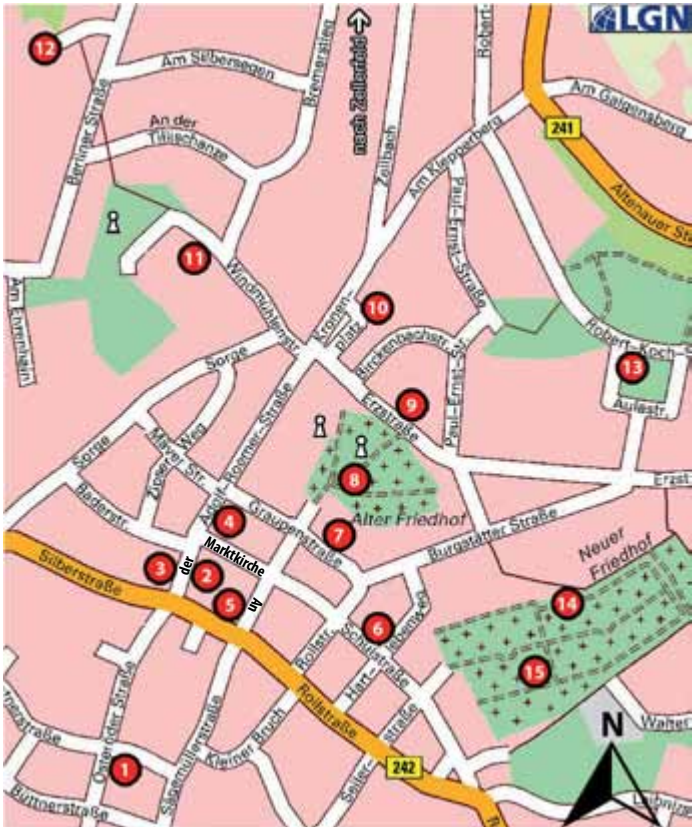
Auf den Spuren eines
weltberühmten Clausthalers

Ein Stadtrundgang

Die Wege zu Robert Koch möchten einem Besucher Clausthal-Zellerfelds dabei helfen auf einfache Weise die Orte zu finden, die für den jungen Robert Koch von Bedeutung waren. In der Osteröder Straße 13 steht sein Geburtshaus **1**. Wandert man auf der Osteröder Straße zum Zentrum hin, folgt die Marktkirche zum Heiligen Geist **2**. Hier wurde er getauft, konfirmiert und getraut. Auf der anderen Straßenseite steht der repräsentative Gebäudekomplex des Bergamtes, dann Oberbergamt, Landesbergamt und jetzt Landesamt **3**. Dort wirkte der Vater Hermann Koch. Als er zum Bergassessor ernannt worden war, wurde er auch zum Lehrer an der Bergschule berufen. Aus dieser entstand die Bergakademie und heutige Technische Universität **4**. Dem ehemaligen Bergamt gegenüber, an der Rückseite der Kirche, stand das Haus des jeweils praktizierenden Bergarztes **5**. In ihm lebte, etwa 50 Jahre vor Robert Koch, der junge Doktor Böhmer mit seiner Frau Caroline, geb. Michaelis. In der Schulstraße 21 steht das Haus, in dem die immer größer werdende Familie Hermann Kochs im ersten Stock zur Miete wohnte **6**. Von hier aus wäre es für Robert nahe liegend gewesen in die ehemalige Volksschule Graupenstraße 11 zu gehen. Er aber wurde, wie seine Brüder, zu dem Privatlehrer Lampe geschickt und wechselte mit 7 ½ Jahren zum Gymnasium Graupenstraße 9 **7**. Wenige Schritte weiter nach links liegt der Alte Friedhof mit dem Familiengrab der Eltern, Hermann und Juliane Mathilde Henriette Koch, geb. Biewend **8**. Folgt man dem Diagonalweg bis zur Treppe, überquert dann die Erzstraße und wendet sich nach links, steht man vor der ehemaligen Robert-Koch-Schule, dem heutigen Mathematischen Institut der TU **9**. Weiter gehend erreicht man den Kronenplatz, an dessen östlicher Schmalseite das Elternhaus der Familie Koch mit der Büste des Nobelpreisträgers und Ehrenbürgers seiner Heimatstadt Clausthal steht **10**. Vom Kronenplatz auf der Windmühlenstraße aufwärts erreicht man das Robert Koch-Krankenhaus **11**. Wahlweise kann der Weg in nördlicher Richtung über Tillyschanze, Berliner Straße zur heutigen Robert-Koch-Schule **12** fortgesetzt werden. Kehrt man zum Kronenplatz zurück, gelangt man hinter der Post auf der Birkenbachstraße über die Paul-Ernst-Str. auf einem Fußweg durch die Spittelwiesen zur Robert-Koch-Straße **13**. An ihr liegen drei Gebäude aus der ersten Erweiterungsphase der Bergakademie. Nimmt man dann den Weg durch die Aulastraße, überquert die Erzstraße und

biegt entlang dem Institut für Chemische Verfahrenstechnik in den Markscheideweg ein, erreicht man den Nebeneingang des Neuen Friedhofes. Hier liegt das Erbbegräbnis der Familie Pfuhl mit Kochs erster Frau und seiner Tochter Gertrud **14** sowie einen Querweg höher nach links das der Familie Biewend **15**. Im Stadtteil Zellerfeld bietet das Oberharzer Bergwerksmuseum **16** in einem besonderen Raum eine Ausstellung zum Leben und Wirken des Nobelpreisträgers und berühmtesten Sohnes der Stadt Clausthal-Zellerfeld.

Stadtteil Clausthal



Der Rundgang im Stadtgebiet Clausthal (Punkt **1** - **15**)
dauert ca. 2,5 h.

Der Punkt **16** im Bergwerksmuseum Zellerfeld, Bornhardtstraße 16,
liegt ca. 2,2 km vom Ausgangspunkt **1** entfernt.

Für einen verkürzten Rundgang werden die Punkte **1** - **10**
vorgeschlagen.

Reine Wegzeit dafür 20 min., mit Besichtigungen ca. 1 h.

Auf den Spuren eines weltberühmten Clausthalers

Ein Stadtrundgang

1 Das Haus Osteröder Str. 13 ist in der üblichen Fachwerkholzkonstruktion erbaut. Es besitzt noch heute eine repräsentative Sandsteintreppe. Die beiden steinernen Sitzbänke schließen mit Voluten ab. Im ersten Stock dieses Hauses wurde am 11.12.1843 Robert Koch als drittes Kind von Hermann und Mathilde Koch geboren. Durch ein Versehen der Hebamme wurde die Geburt kurz vor Mitternacht für den neuen Tag angegeben. Das Haus gehörte ehemals Roberts Urgroßvater Georg-Justus Meine. Zur Zeit der Geburt von Robert Koch lebten als Besitzerinnen noch zwei unverheiratete Schwestern Meine im Erdgeschoss, die dort eine Drogerie betrieben. Die beiden Tanten hatten innigen Familienanschluss und leisteten bereitwillig Hilfe in dem immer größer werdenden Haushalt. 1851 müssen die Schwestern Meine das Haus verkaufen. Familie Koch zieht 1844 in die Bergstadt Sankt Andreasberg, wo der Vater als



Obersteiger tätig ist. Kurz darauf wird er dann zum Einfahrer (Aufsichtsbearbeiter über mehrere Gruben) befördert. In der Breiten Straße 23 kommen Roberts Brüder Hugo, 1845 und Arnold 1847 zur Welt.

2 Nach einem verheerenden Brand wird zu Pfingsten 1642 die Marktkirche „Zum Heiligen Geist“ ihrer Bestimmung übergeben. Sie war bereits das fünfte Gotteshaus in diesem Stadtbereich. Als Clausthal auf 6000 Einwohner angewachsen war, wurde die Kirche 1689 nach Osten hin um 12 m verlängert. Fertigstellung 1697. Der Anbau nimmt von nun an Altar, Orgel und Taufstein auf. Hier wird Robert Koch am 21.01.1844 getauft. Taufpaten sind Oberfactor Heinrich Biewend und des Kindes Vater. Am 16.07.1867 geben sich Dr. med. Robert Koch und Emilie (Emmy) Fraatz vor diesem Altar das Jawort. Getraut wurden sie von Emmys Vater, dem Generalsuperintendenten Dr. Wilhelm Fraatz.



3 1731 wurde nach einem Großbrand Clausthals, in dem der Vorgängerbau völlig abbrannte, das neue Amtsgebäude bezogen. Vater Hermann Koch hatte verschiedene Positionen innerhalb des staatlichen hannoverschen Bergbaus inne, bevor er 1853 zum Bergrat befördert wird. Er ist damit vollberechtigtes Mitglied im Kollegium des Bergamtes. 1854 tritt er an die Spitze des gesamten Oberharzer Berg- und Hüttenbetriebes unter Berghauptmann von dem Knesebeck. Nach der Übernahme Hannovers durch Preußen 1866 bleibt er im neu geschaffenen Oberbergamt Clausthal als Oberbergrat tätig. In seine Dienstzeit fallen bedeutende Erfolge wie die Entdeckung des Neuen Lagers im weltberühmten Erzbergwerk Rammelsberg bei Goslar. Des Weiteren erreicht er entscheidende Verbesserungen beim Einsatz des Nitroglycerin als Sprengstoff unter Tage.

Hermann Koch war damit Wegbereiter der Erfindung des Dynamit durch Alfred Nobel, mit dem er in Kontakt stand. Mit seinem Tod 1877 endet ein verdienstvolles Leben für den Harzer Bergbau.



4 Die Bergakademie Clausthal führt ihre Entstehung auf Sonderkurse am Lyceum in Probiertkunst und Bergbaukunde für angehende Leitungsbeamte im Berg- und Hüttenwesen zurück. Berghauptmann Franz August von Meding war es vergönnt, im Jahre 1810 zu vollenden, was sein Schwiegervater Claus Friedrich von Reden 1775 begonnen hatte: Die Erhebung aller laufenden Spezialkurse für das Bergfach zu einer offiziellen Bergschule. Weil zu dieser Zeit Clausthal unter Napoleons Bruder Jérôme zum Königreich Westfalen gehörte, war diese Bergschule eine Ecole des Mines. Tatkräftig und weitsichtig förderten Hermann und Heron de Villefosse, der Bergbau-Generalbevollmächtigte Napoleons für die besetzten Gebiete, diese Bergschule. Die Einrichtung war so erfolgreich, dass man sie nach den Befreiungskriegen 1813 beibehielt. Mit der Ernennung von Hermann Koch zum Bergamtsassessor am Berg- und Forstamt in Clausthal wurde er 1847 auch zum Dozenten für Bergbaukunde im Nebenamt an der Bergschule berufen.



Vater Koch gab dieses Lehramt 1853 wieder auf. An gleicher Stelle befindet sich heute das Hauptgebäude der Technischen Universität Clausthal mit den bedeutenden mineralogischen Sammlungen.

5 An der Marktkirche 5 befand sich das Haus des jeweils amtierenden Bergmedicus. Hier lebte und arbeitete Dr. Böhmer zusammen mit seiner Frau Caroline, geborene Michaelis, von 1784-'88. Bei einer Ruhrepidemie in Clausthal kümmerte er sich um seine bergmännischen Patienten und scheint sich selbst dabei angesteckt zu haben. Er starb daraufhin 1788 an „Nervenfieber“. Schon bei der Geburt des ersten Kindes Auguste, 1785, erlitt Caroline einen schweren Anfall von Ruhr. Sie hatte 14 fürchterliche Tage und Nächte mit heftigem Nervenfieber. Doch sie überlebte die Krankheit. Ihr zweites Kind Therese, geboren 1787 stirbt mit 2 Jahren. Die hochbegabte Professorentochter aus Göttingen gilt als eine der bedeutendsten Frauen der deutschen Frühromantik. Caroline stirbt 1809 46-jährig gleichfalls an der Ruhr während eines Besuches bei den Schwiegereltern Schelling in Maulbronn. Das Schicksal der Familie Böhmer legt damit beispielhaft Zeugnis ab über die Hilflosigkeit und das Ausgeliefertsein gegenüber Seuchen, deren Verursacher man vor den epochalen Forschungsergebnissen Robert Kochs nicht kannte und deshalb auch nicht heilen konnte.



6 Im Oktober 1847 kehrt die Familie Koch aus Sankt Andreasberg nach Clausthal zurück und bezieht als Mieter eine etwa 100m² große Wohnung in der ersten Etage des Hauses Schulstrasse 21. Das Haus gehörte ehemals Johann Wilhelm und Henriette Juliane Koch, geborene Hereld, den Urgroßeltern von Robert. Beim Einzug ist es im Besitz des Hüttenmeisters Georg Kast. Es war 1844 abgebrannt und zur Heirat von Herrn Kast 1845 wieder aufgebaut worden. In den Jahren 1848 bis 1853 bringt Mathilde Koch hier sechs weitere Kinder zur Welt. Albert 1848, Ernst 1849. Die 1850 und 51 geborenen Kinder sterben früh. Tochter Helene wird 1852 geboren. Sie heiratet 1876 ihren Vetter Robert Biewend (s. Pkt.15). Sohn Eduard kommt 1853 zur Welt. 1854 zieht die Großfamilie in das rückgekaufte Elternhaus von Hermann Koch am Kronenplatz (s. Pkt. 10) um.



7 Koch besuchte mit sieben Jahren ab Ostern 1851 das humanistische Gymnasium in der Graupenstraße 9. Er war ein stiller, zurückhaltender, aber allgemein beliebter Kamerad, der an allen harmlosen Streichen teilnahm. Keiner wollte sich mit ihm anlegen, denn im Koch'schen Hause gab es neun kräftige Brüder. Sein besonderes Interesse galt den Naturwissenschaften. Er war ein wissbegieriger Schüler, der an jedem ihm gebotenen freiwilligen Unterricht teilnahm.

Die altphilologischen Fächer Lateinisch, Griechisch, Hebräisch sowie die neue Sprache Französisch belasteten mit den Noten „befriedigend“ sein Abiturzeugnis. In Mathematik und Physik erhielt er die Note „recht gut“. Ebenfalls in Deutsch und Englisch. 1862 verlässt Robert nach bestandener Reifeprüfung dieses Haus, um wenig später ein Studium in Göttingen aufzunehmen.



8 1930 wurde der Alte Friedhof in einen Park umgewandelt. Der größte Teil der Gräber und sogar der Grabgewölbe und Mausoleen wurde beseitigt. Nur wenige Grabmale sind bis in unsere Zeit erhalten geblieben. Dazu zählt das Familiengrab der Eltern von Robert Koch. Die Kunstgussgrabkreuze stammen aus der Rothehütte. Die eisernen Sockel tragen die Geburts- und Sterbedaten von Hermann Koch: Geboren am 17. Feb. 1814 in Clausthal, gestorben als Geheimer Bergrat in Clausthal, am 6. April 1877 an Herzschlag.

Juliane Mathilde Henriette Koch, geborene Biewend, geboren am 16.12.1818 auf der Rothehütte (heute Königshütte Kreis Wernigerode) als Tochter des Oberhütteninspektors Heinrich Andreas Biewend. Gestorben am 13.4.1871 in Clausthal.



Wacher Bürgersinn, fachkundige Hilfe von Instituten der TU Clausthal und Spenden der Familie Koch führten 1978 zur vollständigen Restaurierung dieser eindrucksvollen Grabanlage.

9 1905 zieht das Gymnasium in den Neubau an der Erzstraße 1 um. 1924 findet hier der erste gemeinsame Unterricht von Jungen und Mädchen statt und Brunhilde Höhle legt als erste Abiturientin am Reformrealgymnasium die Reifeprüfung ab. 1928 wird das Gebäude zur Birkenbach-Straße hin erweitert. Es erhält den Namen „Robert-Koch-Schule“. 1954 übernimmt der Landkreis Zellerfeld die Schulträgerschaft. 1956 wird sie zweizügig und erhält den Namen „Robert-Koch-Schule, Neusprachlich- und Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium“.

1969 wird das Gebäude für die stetig wachsende Schülerzahl zu klein. Mit dem Umzug in den Neubau an der Berliner Straße (s. Pkt. 12) wechselt die Nutzung. Die Technische Universität Clausthal übernimmt das Haus und richtet darin ihr Institut für Mathematik ein.

Im Bild ist der Aula- und Turnhallentrakt im Vordergrund zu sehen, in dem heute zwei große Hörsäle untergebracht sind.



10 Das Haus am Kronenplatz Nr. 12 gehörte ursprünglich dem Großvater Conrad Koch. 1844 wurde es ein Raub der Flammen. Das neu erbaute Haus, nicht mehr im Besitz der Familie Koch, war schöner als zuvor und verfügte über eine parkartige Gartenanlage. 1854 kauft der Vater, Bergrat Hermann Koch, das repräsentative Haus zurück. Roberts Bruder Hugo schreibt: „Zum Hause gehörte eine große Wiese, mit weiteren hatten wir 20 Morgen in Bewirtschaftung. Der geräumige Stall füllte sich mit allerhand Haustieren... zur besonderen Freude meiner Mutter wurden noch 2 Hunde, Katzen, Meerschweinchen und Kaninchen gehalten.“ Nach des Vaters Tod 1877 durchlebt das Haus eine wechselvolle Geschichte und geht dabei durch mehrere Hände. Am 12.12.1890 kauft es Prof. Dr. Robert Koch für 31800 Mark zurück. Er schenkt es später seiner ersten Frau Emmy, die bis zu ihrem Tode 1913 darin lebte.



Anlässlich des Zweiten Treffens der Großfamilie Koch 2005 wurde die von Urenkel Wolfgang Pfuhl gestiftete Büste vor dem Haus eingeweiht.

11 Das Clausthale Hospital wurde in dem Haus des Bergmanns Jahn an der Windmühlenstrasse 1845 eingerichtet. 1912-14 wurde ein Neubau errichtet, der mit dem alten Krankenhaus baulich verbunden wurde. 1953 übernahm es der Landkreis Zellerfeld, da die Bergstadt Clausthal-Zellerfeld die Kosten nicht mehr tragen konnte. Dazu musste er auch den bereits begonnenen Erweiterungsbau übernehmen, der 1955 fertig gestellt wurde. Zum 70. Todestag am 27. Mai 1980 erhält das Kreiskrankenhaus den Namen Robert Kochs. Ein bereits vor der Kreisreform 1972 geplanter Neubau wurde als Anbau schließlich 1990 verwirklicht. 2004 geht das Haus an den privaten Träger Asklepios Harzkliniken über. Mit seinen jetzt 44 Betten ist es das Heimatkrankenhaus für die Bevölkerung des Oberharzes und zugleich Anlaufstelle für die Feriengäste dieser Urlaubsregion.



12 1969, am 30. August, wird das neue Schulgebäude der Robert-Koch-Schule an der Berliner Straße eingeweiht. Bei einer Gesamtfläche von 45.000m² und einem umbauten Raum von 12.000m³ hat die Schule 27 Klassenräume sowie 10 Fachräume. 1972 geht bei der Auflösung des Landkreises Zellerfeld die Schulträgerschaft an den Landkreis Goslar über. 1974 wird mit der Einrichtung der Sekundarstufe II die Reform der Gymnasialen Oberstufe durchgeführt. Im Zuge der Schulstrukturreform ab 2003 wird die RKS 2005 auch Ganztagschule. Seit 2006 ist sie eigenverantwortliches Gymnasium.



Bis zum Schuljahr 2005/06 betrug die durchschnittliche Schülerzahl 580.

13 Zwischen 1924 und 28 findet die erste großzügige bauliche Erweiterung der Bergakademie statt. An den Spittelwiesen entstehen das Chemische Institut (heute Institut für Anorganische und Analytische Chemie), das Institut für Maschinenkunde und Elektrotechnik (heute Institut für Maschinenwesen) und das Aula- und Turnhallengebäude (heute Aula und Tagungszentrum). Die Robert-Koch-Straße, die in einem schönen Bogen den Klepperberg mit der Altenauer Straße verbindet und später sogar die Verlängerung bis zur Bauhofstraße erhält, wurde erst nach bedeutenden Erdarbeiten möglich. Durch diese Aufteilung des früheren Wiesengeländes mit den Gebäuden ist ein parkartiger Stadtteil geschaffen worden.

Nach der Verleihung der Ehrenbürgerschaft 1890 wird mit der Fertigstellung der neuen Straße und ihrer Benennung 1928 Robert Koch die zweite Ehrung in Clausthal zuteil.



14 1868 wird Robert Koch Vater. Emmy Koch, geborene Fraatz bringt am 6. September die Tochter Gertrud zur Welt. Schon während seiner Schulzeit betrieb Robert naturwissenschaftliche Studien. Weder seine Mitschüler noch seine Brüder zeigten Verständnis für das frühe Interesse. Die Einzige mit der er in Wald und Flur umher streifen konnte und die seine frühe Leidenschaft teilte, war seine spätere Ehefrau. Sie war die Schulfreundin seiner Schwester. Schon während seiner Studienzeit in Göttingen verlobte er sich, zur Überraschung seiner Eltern, im Mai 1866 mit der jüngsten Tochter des Generalsuperintendenten Dr. Wilhelm Fraatz. Die mit der Heimat eng verbundene Emmy Koch verhindert eine Auswanderung ihres Ehemannes nach Amerika. 1893 kehrt sie nach gescheiterter Ehe in das elterliche Haus von Robert Koch, am Kronenplatz (s. Pkt. 10) zurück. Nach dem Tod der Mutter am 3.12.1913 richten die Tochter Gertrud mit ihrem



Schwiegersohn Dr. Eduard Pfuhl das Familiengrab ein.

Nach Gertruds Umbettung 1992 von Greifswald nach Clausthal sind Mutter, Tochter und Generaloberarzt nunmehr im Tode vereint.

15 Robert Biewend war der Neffe der Mutter von Robert Koch und damit sein Cousin. Er war verheiratet mit seiner Cousine Helene, der Schwester von Robert Koch. Er studierte Bergbau und Hüttenkunde in Clausthal. 1876 wird er als Dozent der Hüttenkunde und Probierkunst berufen und übernimmt 1885 den Lehrstuhl für Eisenhüttenkunde an der Bergakademie Clausthal. Biewends Vater Eduard, geboren 1814 in Clausthal, war der Lieblingsonkel von Robert Koch. Der in Hamburg ansässige promovierte Chemiker war Münzwardein (Prüfer der Silbermünzen nach Schrot und Korn) der Hansestadt. Er machte sich einen Namen als früher Anwender der Daguerreotypie, dem Vorläufer der Fotografie. Wie sein Neffe interessierte er sich für die Naturwissenschaften und mikroskopierte eifrig, wodurch er Robert Kochs Interessen anregte und tatkräftig unterstützte und ihm auch später noch mit Rat und Tat zur Seite stand. Dr. Eduard Biewend starb am 3.01.1888 in Hamburg. Professor Robert Biewends Tochter Else studiert als eine der ersten Frauen Deutschlands an der Karlsruher Kunstakademie. Schon in jungen Jahren war sie taub und abhängig von der Pflege ihrer beiden Töchter Charlotte und Helene Holzschuh.



16 Das Oberharzener Bergwerksmuseum im ehemaligen Rathaus der Bergstadt Zellerfeld pflegt das Gedächtnis des größten Sohnes der Stadt in einem Robert-Koch-Zimmer. Persönliche Erinnerungsstücke, die vom Urenkel Herrn Wolfgang Pfuhl zur Verfügung gestellt werden, wechseln in gewissen Abständen. Sowohl aus der frühesten Kindheit wie aus seiner Schulzeit, aber auch aus seiner Zeit als Jungforscher werden wertvolle Stücke präsentiert. Das Familienfotoalbum sowie Einzelbilder erlauben Einblicke in das familiäre Umfeld eines hohen Bergbeamten. Eine kalligraphische Besonderheit dürfte die Ernennungsurkunde zum Ehrenbürger der Stadt Clausthal im Jahre 1890 sein. Nach seinen großen wissenschaftlichen Erfolgen erhielt er auch im Ausland zahlreiche Ehrungen, die dokumentiert werden. Zentrale Bedeutung in seinem Forscherleben hatten die zahlreichen, gefährlichen und oftmals lang andauernden Dienstreisen in Seuchengebiete zur Aufklärung der bakteriologischen Seuchenverursacher. Eine repräsentative Standvitrine macht darauf aufmerksam.



Der Besuch des Robert-Koch-Zimmers im Museum ist gleichermaßen lohnender Anfang wie krönender Abschluss der „Wege zu Robert Koch“.

Robert Koch als Zehnjähriger.

Ausschnitt aus einem Familienbild, Daguerreotypie, aufgenommen von seinem Onkel Eduard Biewend im Sommer 1854.



Entwurf und Text:
Dr. Hans Emil Kolb, Stefan Zimmer

Die Autoren bedanken sich besonders für die fachliche Unterstützung bei:
Anneliese Pfuhl, Itzehoe und Wolfgang Pfuhl, Nienburg sowie Wilhelm Marbach vom Oberharzer Bergwerksmuseum und Familie Siemann, beide Clausthal-Zellerfeld

Fotos:
Stefan Zimmer

Grafische Gestaltung:
Anja Michaela Kaiser

Produktion:
Rechenzentrum der TU Clausthal

Druck:
Papierflieger Verlag GmbH, CLZ

Sponsoren:
Verein von Freunden der TU Clausthal
Papierflieger Verlag GmbH, CLZ



Seibert-Mikroskop
Weihnachten 1876 von
Robert Koch bestellt

Copyright: Dr. Hans Emil Kolb, Stefan Zimmer